

# Was man **nicht** tun soll!

## Der Igel ist ein Wildtier, das unter Naturschutz steht.

Deshalb darf man gesunde Igel, die durch unsere Gärten streifen nicht belästigen oder aufnehmen, sie brauchen unsere Hilfe nicht.

Immer wieder müssen wir nachdrücklich betonen, dass man einen Igel nicht nach Hause nehmen darf, oder ihn von seinem Fundort entfernt wieder freilassen soll. Es könnte sich um ein Weibchen mit Kleinen handeln, die im Nest auf ihre Mutter warten, die dann nie und nimmer den Heimweg findet. Es könnte auch sein, dass es sich um ein schwangeres Weibchen handelt. Sie aufzunehmen bedeutet für das Tier einen enormen Stress und wenn dann die Geburt unter anormalen Umständen stattfinden muss (z.B. in einer leeren Schachtel, auf dem nackten Boden, in irgendeinem Garten), und nicht in dem von ihr vorbereiteten Nest, sterben normalerweise praktisch alle Kleinen, da sie das Weibchen selbst tötet und frisst.

Unsere Intervention gehört nur verletzten, kranken Tieren, oder kleinen Waisen, dies aber nur nachdem wir – möglicherweise – kontrolliert haben, dass die Mutter nicht mehr zum Nest zurückkommt (s. den Brief „Liebe Lehrer“). Wenn ein Tier in Schwierigkeiten ist, haben wir die Pflicht, ihm zu helfen und es dann in ein Auffangzentrum zu bringen.

Wenn das nicht möglich ist, oder wenn wir einwandfrei feststellen, dass es sich nicht um etwas Schwerwiegendes handelt, was können wir tun, um dem Igel zu helfen:

- **Niemals Kuhmilch zum trinken geben!** Der Igel verträgt sie nicht und wird noch kränker.
- **Niemals in einem engen Käfig geben (z.B. eine Schuhschachtel oder ein Katzenkäfig).** Der Igel ist ein grosser „Geher“, wenn er sich nicht seiner Natur gemäss bewegen kann, kann es zu Lähmungen kommen. Für eine kurze und provisorische Zeit kann man ihn in einem Kaninchenkäfig, oder in verschiedenen untereinander verschachtelten Kartons halten. Auch die Badewanne kann dafür in Frage kommen, ausgelegt mit genügend Küchenpapier. **WICHTIG:** wie immer Sie den Igel provisorisch unterbringen, nie vergessen, eine kleinere Schachtel mit igelgerechter Öffnung hineinstellen, damit sich das Tier tagsüber zurückziehen kann.
- **Niemals einem Igel mit Hypothermie (d.h. wenn er sich kalt anfühlt) mit einer Spritze Wasser oder Futter einflössen.** Ein kranker, oder verletzter Igel kann sich dabei eine Magenverstimmung holen, wenn er dazu gezwungen wird. Das gleiche gilt für Jungtiere. Man soll das Tier sofort erwärmen, entweder mit einem Heizkissen oder einer Wärmeflasche, die in

ein Tuch gewickelt wird, damit sich das Tier nicht verbrennt. Das ist eigentlich eine Grundregel für alle Tiere, nicht nur für Igel.

- **Nicht zu wenig Futter geben.** Denken Sie bitte daran, dass ein Igel normalerweise das Doppelte einer Katze frisst! Wenn sie morgens noch einen kleinen Futterrest finden, ist das ein sicheres Zeichen, dass der Igel genug zum fressen hatte. Ein Igel überfrisst sich nicht, also geben Sie ihm bitte grosszügig Futter in sein Schälchen. Katzenfutter (nass) ist ideal. Auch ein paar Körnchen lehnt er nicht ab.
- **Nicht mit dem Igel kuscheln als ob es ein Haustier wäre.** Der Igel muss sich seine Wildheit bewahren, damit er später problemlos wieder in die Freiheit entlassen werden kann, denn sonst bekommt er dann grösste Schwierigkeiten.
- **Nicht im Haus herumrennen lassen.** Abgesehen davon, dass man leichter als man denkt auf ihn treten kann (was leider schon oft passiert ist), wird es für ihn äusserst schwierig, wenn nicht unmöglich, sich alleine aus einem Versteck, z.B. hinter einem Schrank, zu befreien, da er sehr schwer rückwärts gehen kann und ihm dabei die Stacheln im Weg sind. Unsere Häuser sind voll Fangstricke für diese kleinen Tiere: Treppen, der kleine Spalt hinter dem Kühlschrank oder hinter einem Ofen/Herd oder Schrank können Todesfallen sein. Das gleiche gilt natürlich für Elektrokabel und Stecker.
- **Nicht mit anderen Tieren halten, auch wenn die Katze, der Hund oder der Papagei eigentlich sehr nett mit dem Igel sind.** Er könnte dann in Freiheit nicht mehr zwischen Feind und Freund unterscheiden, und wüsste nicht mehr, wie er sich anderen Tiere, wie z.B. Wiesel, Dachs, Fuchs, Krähe etc. verhalten muss.
- **Nicht in einem Raum halten, der sehr laut und viel bewohnt oder benützt wird.** Der Igel hat ein ausgezeichnetes Gehör und alles was für ihn nicht „normal“ ist, erzeugt enormen Stress (Telefon, Fernseher, oder auch einfach Kinder die spielen).
- **Nicht andauern den Deckel seiner Schlafschachtel aufmachen.** Das passiert häufig, wenn Kinder von Ihren Eltern nicht sensibilisiert sind, denn Kinder sind halt neugierig. Die Verteidigung des Igels ist das Einrollen. Wenn er sich zehnmal am Tag – stressbedingt – einrollen muss, schädigt das sein Immunsystem, denn wegen diesem Stress funktioniert es nicht mehr richtig. Somit entstehen dann etliche Krankheiten, oder aber der Igel „lässt sich sogar sterben“.
- **Kein Sägemehl verwenden.** Die kleinen Späne können in seine Augen kommen, in seinem Mund, oder in sein Futter- und Wasserschälchen, was natürlich alles sehr gefährlich für ihn ist. Stroh und Heu sind ideal. Bei einem verletzten Igel ist (viel) Küchenpapier angesagt - auch schon aus hygienischen Gründen -, und er liegt dann schön weich.

- **Stoffreste, vor allem ausgefranste, sind sehr gefährlich!** Die Igel, vor allem die Neugeborenen oder Kleinen, verstricken sich in den Fäden, da sie sich viel bewegen. Sie können sich dabei sogar strangulieren, oder ein Pfötchen verlieren, wenn sich diese Fäden zu stark darum herumwickeln. Benützen Sie daher nur Frotteetücher mit genähtem und intaktem Rand! Auch wenn die Kleinen zusammen mit ihrer Mutter wären, könnte diese sie nicht von den Fäden befreien! Für die Unterbringung einer Mutter mit Kleinen sollte man eigentlich immer nur Stroh und Heu verwenden!
- **Kartonschachtel: Aufpassen!** Sollte der Kartonboden gefaltet sein, unbedingt so abdichten, das sich die Kleinen nicht darunter verstecken können, denn die haben die Angewohnheit, die unmöglichsten Verstecke aufzuspüren und riskieren dann, dass sie die Mutter unwissentlich erdrückt.
- **Gewicht: im ersten Lebensjahr sollten die Igel 800 g nicht überschreiten,** um eine Lebervergrößerung zu verhindern.
- **Nachdem die Kleintiere ein gewisses Gewicht erreicht haben werden sie ins Aussengehege verlegt, um dort ihrem Häuschen den Winterschlaf abzuhalten.** Der Winterschlaf gehört zu ihrer Natur und verhindert Gesundheitsprobleme. Daher soll man nie einen Igel im Haus behalten, wenn er das nötige Gewicht für seinen Winterschlaf erreicht hat.
- **Niemals Igel einfach irgendwo aussetzen, die in Gefangenschaft grossgezogen wurden.** Um diese Jungtiere wieder an die Freiheit zu gewöhnen, sind gewisse, und sehr wichtige Schritte zu unternehmen. Da diese Tiere nicht von ihrer Mutter „erzogen“ wurden, müssen sie erst lernen, wie man sich in der Freiheit zurechtfindet (dazu gibt unser Artikel „Aufzucht von verwaisten Igelsäuglingen“ Auskunft).
- **Niemals einen Igel nach einer längeren Gefangenschaft einfach freilassen, ohne vorher seine Nägel zu kontrollieren!** Der Igel ist ein grosser „Geher“ und dabei wetzen sich seine Nägel ständig ab. Das ist bei Gefangenschaft nicht der Fall. Die Nägel können sich „einwachsen“ und ihn so in seiner Bewegung behindern. Wenn es sich der Igel gefallen lässt, kann man ihm die Nägel selber schneiden (dazu gibt es spezielle kleine Scheren). Ist das aber nicht der Fall, dann muss der Tierarzt es machen, da er den Igel leicht sedieren muss



Igelzentrum, Maggia  
 Alex Andina und Elsa Hofmann-Perini,  
 Postfach 82, CH-6673 Maggia.  
 091-753 2922  
 079-423 7460  
[www.ricci-in-difficolta.ch](http://www.ricci-in-difficolta.ch)  
[info@ricci-in-difficolta.ch](mailto:info@ricci-in-difficolta.ch)